

entwickelte. Indem aber die Bewegung des Jahres 1848 ihn zur praktischen Politik hinüberleitete, gab sie ihm damit zugleich den Antrieb, sich immer ausschliesslicher der neueren Geschichte zuzuwenden, sowohl in Marburg wie bei seiner weiteren akademischen Wirksamkeit in München (1856—1861) und in Bonn (1861—1875). In der von ihm mit (Giesebrecht und) Ficker in den Jahren 1861—1862 über Deutsches Königthum und Kaiserthum geführten Polemik betrachtet er das Mittelalter durchaus im Lichte der neueren Zeit. Nur einige kleinere Arbeiten, wie die über die Schenkungen der Karolinger an die Päpste und über die karolingischen Annalen, welche deren Ursprung am Königshofe bekämpften, vielbestrittene Streitfragen, fallen noch in das frühere Gebiet. Um so grossartiger war die Förderung, die er als Organisator demselben durch anderer Wirken unter seiner Leitung angedeihen liess.

Abgesehen von seiner oft massgebenden Betheiligung an den vielen übrigen Aufgaben der Münchner historischen Commission¹ gehört hierher vor allem das grosse Unternehmen der Deutschen Reichstagsakten², welches, mit dem Namen Weizsäckers untrennbar verknüpft, den M. G. in ihrer Abtheilung Leges eine grosse Entlastung gewährte. Aber auch an die von ihm 1859, zu dem Zwecke 'die wahre Methode der historischen Forschung zu vertreten', begründete historische Zeitschrift müssen wir hier erinnern, die nun schon durch die lange Reihe von 75 Bänden sowohl in einzelnen Abhandlungen, wie namentlich auch in ihren Kritiken, den mittelalterlichen Studien den wesentlichsten Vorschub geleistet hat.

Noch weiter in dieser Richtung wurde ihm zu gehen vergönnt, als er nach Duncker im J. 1875 die Leitung der preussischen Staatsarchive übernahm. Auf die reichere Ausstattung und die leichtere Zugänglichkeit, die er, ein wahrer Reformator auf diesem Gebiete, den Archiven zu gewähren wusste, ist hier nicht näher einzugehen, so sehr auch gerade die Herausgabe unserer Kaiserurkunden dadurch erleichtert worden ist. Durch die Errichtung einer Archivschule in dem geliebten Marburg seit 1894 krönte er gleichsam diese Bestrebungen. Hier berühren uns aber besonders noch die ihm zu verdankenden Publicationen

1) Vgl. die von ihm verfasste Denkschrift: Die historische Commission bei der kön. bayerischen Akademie der Wissensch., München 1883.

2) Die Ausführung desselben wurde am 26. Nov. 1857 von Sybel zuerst dem Unterzeichneten angeboten.